

# Ausgewählte Ergebnisse der Paderborner Absolventenstudien 2012 - 2016 im Zeitverlauf

## Informationen zur Befragung

Im Wintersemester 2015/16 wurden alle<sup>1</sup> 1.896 Absolvent/innen der Universität Paderborn zur Teilnahme an der Paderborner Absolventenstudie 2016 eingeladen, die im WS 2013/14 und SS 2014 (Abschlussjahrgang 2014) an der Universität Paderborn einen Bachelor- oder Masterabschluss erreicht haben. Mehr als jede/r vierte Absolvent/in der Zielgruppe hat sich an der Befragung beteiligt (32% der Erreichbaren), die Ergebnisse sind repräsentativ (vgl. Methodenbericht zur Befragung).

Die Befragung erfolgte wie auch in den vergangenen Jahren im Kontext des „Kooperationsprojekts Absolventenstudien“ (KOAB), was für die Ergebnisse der UPB bundesweite Vergleichbarkeit bis auf die Ebene von Einzelstudiengängen ermöglicht. Die hier vorliegende Kurzzusammenfassung beschränkt sich auf Darstellungen für die UPB insgesamt, obgleich zwischen den Fakultäten (und den Studiengängen in den Fakultäten) z.T. deutliche Unterschiede bestehen. Für jede Fakultät wurde ein Kurzbericht in Textform erstellt, der neben ausgewählten Aspekten auch Ergebnisse im Zeitverlauf (Vergleich der letzten fünf Abschlussjahrgänge) darstellt, um Entwicklungen und Trends, aber auch Kontinuitäten sichtbar zu machen. Detailergebnisse können den Ergebnistabellenbänden entnommen werden, diese stellen die Antwortverteilungen bis auf Ebene von Einzelstudiengängen dar.

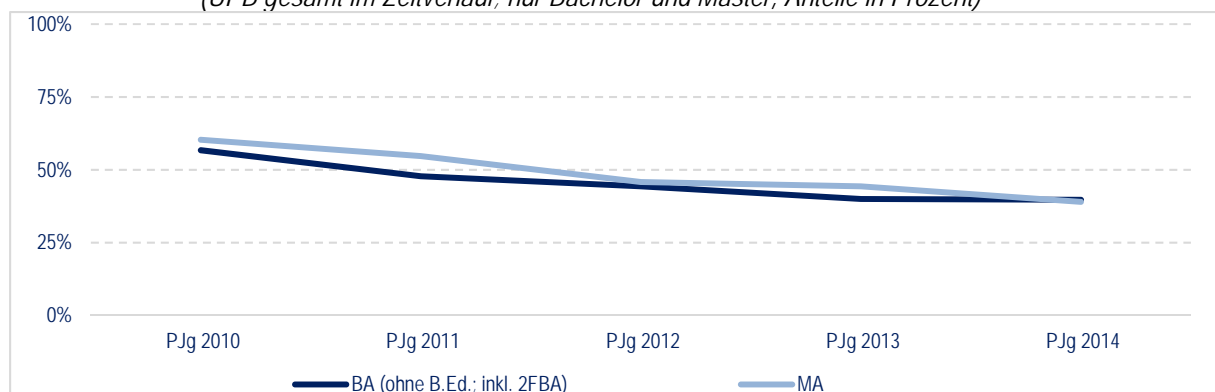
## Auswahl inhaltlicher Ergebnisse für die UPB insgesamt

### Abschluss in Regelstudienzeit

40% aller Absolvent/innen des Prüfungsjahrgangs 2014 haben ihr Studium nach eigenen Angaben in der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der Anteil ist im Zeitverlauf rückläufig (vgl. Abbildung 1).

Die Befragten nennen im Durchschnitt<sup>2</sup> drei Gründe für die Studienverzögerungen. Dabei werden im Zeitverlauf immer wieder die gleichen Gründe am häufigsten genannt: die „Abschlussarbeit“ (39%), „nicht bestandene Prüfungen“ (33%), generell „hohe Anforderungen im Studiengang“ (27%), „schlechte Koordination der Studienangebote“ (19%). Neben den UPB-internen Gründen wurden aber auch solche Gründe genannt, die außerhalb der UPB liegen: „Erwerbstätigkeit(en)“ (22%) und „persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)“ (24%).

Abbildung 1 Anteil der Absolvent/innen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben (UPB gesamt im Zeitverlauf; nur Bachelor und Master, Anteile in Prozent)



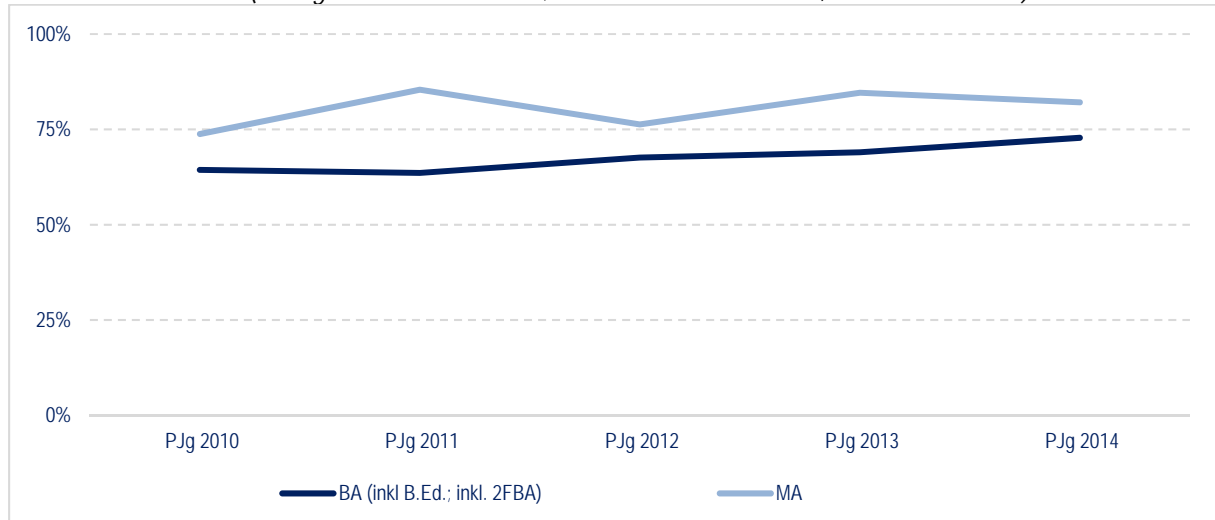
<sup>1</sup> Die Hochschulstatistik weist 1.761 Fälle aus und berücksichtigt Fälle, in denen der Abschluss nachträglich erfasst wurde, erst im PJg. 2015. Für die Befragung ist jedoch der Zeitpunkt der letzten Prüfungsleistung relevant, so dass hier die Anzahl von der Hochschulstatistik abweicht.

<sup>2</sup> Die Befragten konnten in einer Frage alle für Sie zutreffenden Gründe für die Studienverlängerung nennen. Im Durchschnitt wurden dabei drei Gründe genannt.

### Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

Die Mehrheit der Absolvent/innen ist mit dem absolvierten Studium insgesamt „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ (vgl. Abbildung 2). Dabei ist im Zeitverlauf ein schwacher positiver Trend festzustellen. Die Masterabsolvent/innen sind häufiger (sehr) zufrieden, als die Bachelorabsolvent/innen.

Abbildung 2 Anteil der Absolvent/innen, die mit ihrem Studium rückblickend „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ sind (UPB gesamt im Zeitverlauf; nur Bachelor und Master, Anteile in Prozent)

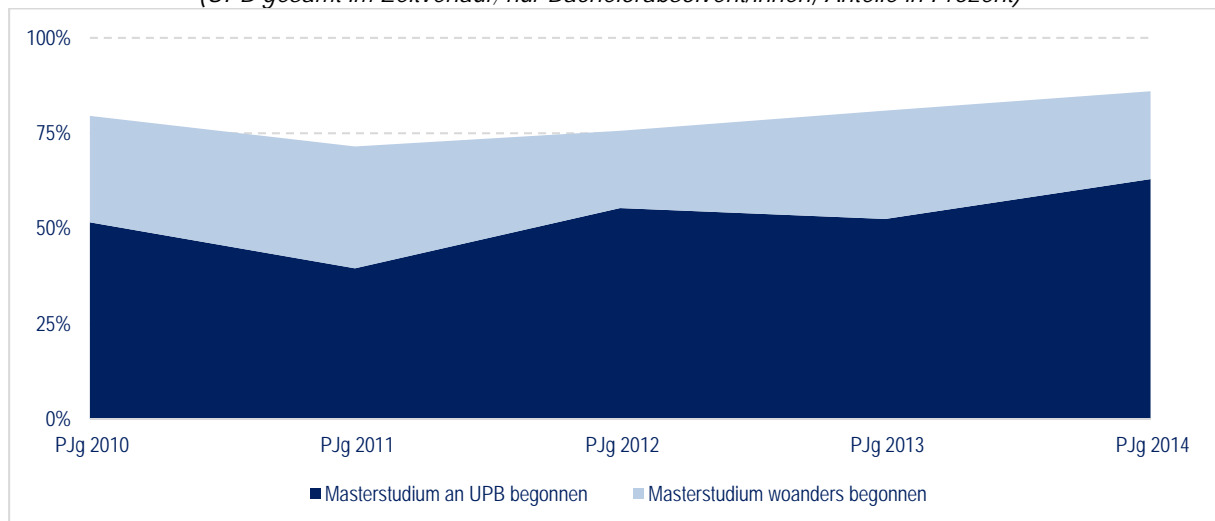


### Nach dem Bachelorabschluss - Übergang zum Master

63% aller Bachelorabsolvent/innen des Prüfungsjahrgangs 2014 hatten zum Befragungszeitpunkt (1,5 Jahre nach Bachelorabschluss) ein Masterstudium an der UPB aufgenommen, weitere 23% haben an einer anderen Hochschule ein Masterstudium begonnen, darüber hinaus beabsichtigten weitere 3% noch die Aufnahme eines Masterstudiums. 11% wollen nach dem Bachelorabschluss kein Masterstudium beginnen.

Im Zeitverlauf zeigt sich ein leichter Anstieg des Anteils derjenigen, die generell ein Masterstudium begonnen haben sowie auch derjenigen, die dieses Masterstudium an der UPB begonnen haben (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3 Anteil der Bachelorabsolvent/innen, die ein Masterstudium an der UPB begonnen haben (UPB gesamt im Zeitverlauf; nur Bachelorabsolvent/innen, Anteile in Prozent)

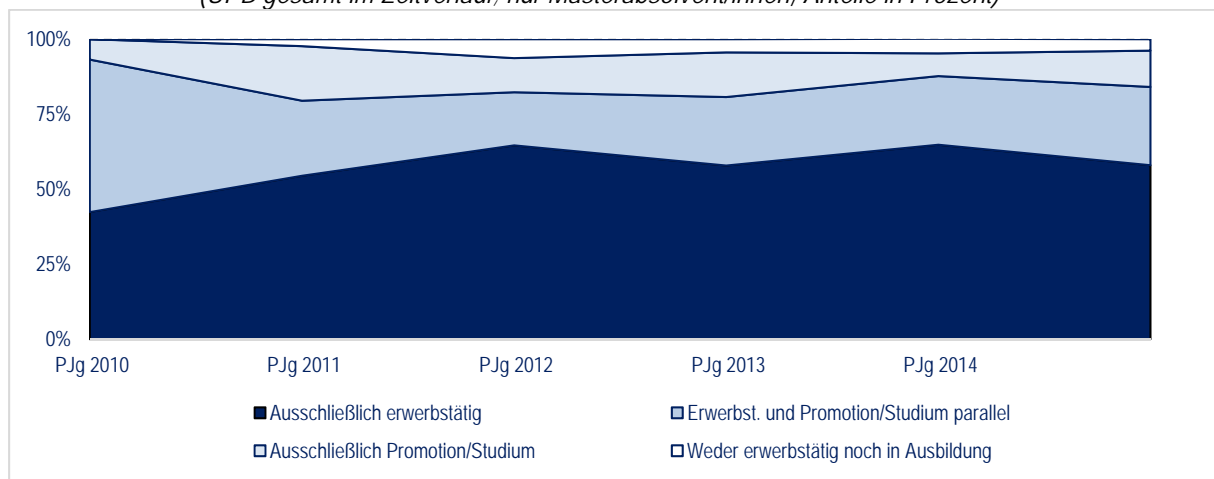


## Nach dem Masterabschluss - Übergang in den Arbeitsmarkt

Etwa ein Drittel der Masterabsolvent/innen beginnt nach dem Masterabschluss eine Promotion, (vereinzelt auch ein Zweitstudium), diese wird bei der Mehrheit dieser Personen parallel zu einer Erwerbstätigkeit absolviert. Der Anteil der promovierenden Masterabsolvent/innen ist seit dem PJg. 2012 bei geringen Schwankungen relativ stabil (vgl. Abbildung 4). Ca. zwei Drittel gehen ca. 1,5 Jahre nach dem Masterabschluss ausschließlich einer Erwerbstätigkeit nach (vgl. Abbildung 4).

Von den Bachelorabsolvent/innen geht etwa ein Viertel der Absolvent/innen ca. 1,5 Jahre nach Bachelorabschluss ausschließlich in einer Erwerbstätigkeit nach.<sup>3</sup> Dieser Anteil ist seit dem PJg. 2010 relativ stabil geblieben.

Abbildung 4 Berufliche Situation der Masterabsolvent/innen ca. 1,5 Jahre nach Masterabschluss (UPB gesamt im Zeitverlauf; nur Masterabsolvent/innen, Anteile in Prozent)

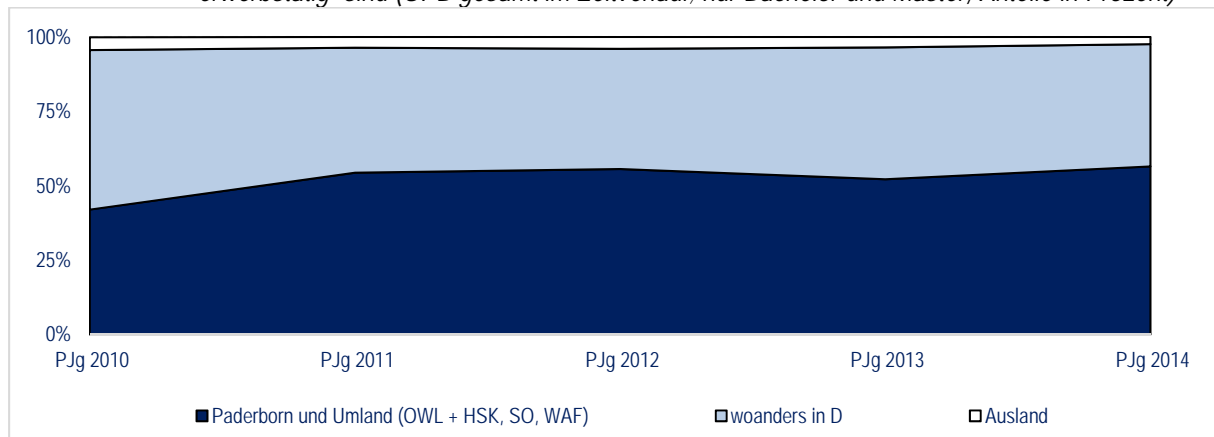


## Erwerbstätige - Verbleib in der Region Paderborn

Die knappe Mehrheit der „ausschließlich Erwerbstätigen“ hat ihren Arbeitsort in der Region Paderborn. Dieser Anteil ist seit dem PJg. 2011 stabil bei ca. 55% (vgl. Abbildung 5).

Weil viele Absolvent/innen, die nach dem Studienabschluss weiter studieren (oder promovieren), dieses an der UPB absolvieren, ist in diesen Fällen dann oft auch der Ort der Erwerbstätigkeit in Paderborn. Werden also „alle Erwerbstätigen“ (statt nur die „ausschließlich Erwerbstätigen“) betrachtet, steigt der Anteil derjenigen, die in der Region Paderborn erwerbstätig sind auf ca. 60%.

Abbildung 5 Ort der Erwerbstätigkeit bei den Absolvent/innen, die 1,5 Jahre nach Abschluss „ausschließlich erwerbstätig“ sind (UPB gesamt im Zeitverlauf; nur Bachelor und Master, Anteile in Prozent)



<sup>3</sup> Obwohl mehr als 80% der Bachelorabsolvent/innen ein Masterstudium beginnen, befinden sich ca. 25% zum Befragungszeitpunkt (1-2 Jahre nach Bachelorabschluss) ausschließlich in einer Erwerbstätigkeit. D.h. dass ein gewisser Teil der Bachelorabsolvent/innen das Masterstudium entweder sehr schnell abschließt, unterbricht oder abbricht.

## **Anhang zur Kurzzusammenfassung – Verfügbare Ergebnisdarstellungen**

Diese Kurzzusammenfassung konzentriert sich auf wenige ausgewählte Ergebnisse der Paderborner Absolventenbefragungen 2012 – 2016 aus der Perspektive einer Gesamtbetrachtung der Universität. Diese Kurzzusammenfassung ergänzt somit die Kurzberichte für die Fakultäten, welche ausgewählte Ergebnisse aus der Perspektive der Fakultäten in den Blick nehmen.

Die Verteilung aller Antworten der befragten Absolvent/innen auf alle Fragen im Fragebogen nach verschiedenen Teilgruppen ist für die befragten Jahrgänge in den jeweiligen Tabellenbänden dargestellt. Die Fragen im Fragebogen und damit auch die Tabellenbände beziehen sich u.a. auf folgende Themenbereiche:

- Zugang zum Studium
  - regionale Herkunft
  - Berufserfahrungen vor dem Studium
- Studienverlauf
  - Wechsel
  - Auslandsaufenthalte & Praktika
  - Zeitbudget / Workload & Studienfinanzierung
  - Einhaltung Regelstudienzeit
- Bewertung der Studienbedingungen
  - Struktur und Organisation des Studiums
  - Betreuung
  - Praxisbezug
  - Zufriedenheit
  -
- Nach dem Bachelorstudium – Übergang zum Master
  - Übergang zum Master
  - Bewerbungsverhalten / Hochschulwechsel zum Master
  - Gründe für / gegen ein Masterstudium
- Situation nach Studienabschluss
  - Übergang in Arbeitsmarkt
  - Beschäftigungssuche
- Situation zum Befragungszeitpunkt (ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss)
  - Aktuelle berufliche Situation (Position, Inhalte, Branche, Einkommen, etc.)
  - Geforderte Kompetenzen
  - Passung von Studium und Beruf
  - Berufliche Orientierungen
- Unternehmensgründung

Die realisierten Tabellenbände stellen die Antwortverteilungen für jede Fakultät bis auf Ebene von Einzelstudiengängen dar, wenn es aus dem jeweiligen Studiengang mindestens fünf Befragungsteilnehmer/innen gab. Dabei ist zu berücksichtigen, dass besonders kleine Studiengänge, die nur sehr wenige Absolvent/innen haben, nur selten separat ausgewertet werden können.